

**Restaurierungsbericht der
Filialkirche Hll. Primus und Felizian
in Buchberg**



Bischofshofen bei Salzburg Land

Raumschale

August und September 2018

Mag. Wolfgang Weixler

Ausführungszeitraum: August bis September 2018

Berichterstellung: Oktober 2018

Landeskonservatorat für Salzburg:

Dr. Gerlinde Lerch
Sigmund- Haffnergasse 8
5020 Salzburg
Mail: gerlinde.lerch@bda.gv.at
T.: 01/53415-850 701

Baubegleitung: Bauamt der Erzdiözese Salzburg:
Stefan Enzinger
Kapitelplatz 2
5010 Salzburg
Mail: stefan.enzinger@zentrale.kirchen.net
T.: 0662/8047-3030

Baubetreuung: Beauftragter ÖBA
Christian Stock
Alpfahrt 28
5500 Bischofshofen
Mail: stock.ch@a1.net
T.: 0664/13 55 414

R. k. Pfarrgemeinde zum Hl. Maximilian
Pfarramt Bischofshofen
Franz- Mohshammer-Platz 2
5500 Bischofshofen
Mail: pfarre.bischofshofen@pfarre.kirchen.net
T.: 06462/2394-17

Auftragnehmer: Mag. Wolfgang Weixler
Segerwiesen 1
5203 Köstendorf bei Salzburg
Mail: weixler.restaurierung@gmail.com
T.: 0664/39 66 207

Inhalt:

1. Objektbeschreibung:	Seite	4
2. Schadensbild:	Seite	5
3. Konzept u. restauratorische Maßnahmen:	Seite	6
4. Dokumentation der Maßnahmen:	Seite	7
4.1. Putz u. steinsichtige Elemente:	Seite	7
4.2. Holzelemente:	Seite	15
5. Zusammenfassung:	Seite	21
6. Quellennachweiß u. Fotoverzeichnis:	Seite	22

1. Objektbeschreibung:

Raumschale;

Filialkirche Hll. Primus und Felizian, freistehend auf einer Anhöhe des Buchberges im NO von Bischofshofen. Einschiffiger, im Kern rom. Bau mit got. Chor. Urk. 1370, 1643 Fensterausbruch, 1645 Altar, 1750 Sakristeibau, Außenrest. 1979.

Ungegliedertes, im Kern rom. Langhaus über Rechteckgrundriß, im O eingezogener höherer got. Chor mit polygonalem Schluß; Satteldächer. Im W abgefastes frühgot. Spitzbogenportal, Tür mit got. Beschlägen. Südl. rom. Rundbogenportal, Tür mit Spiralschlägen. Über dem Portal und von rom. Blindfenstern unterbrochen got. Freskenfries, 1.H. 14.Jh., 2 Heilige, Maria lactans von Hll. Primus und Felizian flankiert, re Kreuzigung mit Maria und Johannes, seidl. Hll. Katharina und Margaretha. Unterhalb Kreuzigung, um 1300. Am Chor 2fach gestufte Strebeböcker, Spitzbogenfenster mit z. T. got. Maßwerk. Im N Kreisfenster, gedeckter Turmaufgang. An der Chornordseite Turm, durch Gesimse gegliedert, Glockengeschoß mit Lisenen, Biforen- bzw. Triforenfenster mit Säulen, darüber Schindelpyramide. Sakristei von 1750 an der Chosrsüdseite, eingeschossig, Pultdach.

Langhaus über Rechteckgrundriß, ungegliedert; flache Kassettendecke bez. 1641. Holzpore, geschnitzte Brüstungsbalken. Spitzbogiger abgefaster Triumphbogen. Chor eingezogen, einjochig, 5/8-Schluß. Kreuzrippengewölbe mit Gurtbögen, runder Schlußstein; Rippen steigen z. T. von Konsolen auf, li. Kopfkonsole. Li. Gekehltes Rundbogenportal, got. Eisenplattentür zum Kreuzgewölbten Turmerdgeschoß. Re. Segmentbogennische und Durchgang zur Sakristei, Stuckdecke mit Gnadenbild von Maria Plain, von Engelsköpfen umgeben, stuckierte Lavabonische um 1750¹.

¹ Dehio- Die Kunstdenkmäler Österreichs: Salzburg Stadt und Land 1986 Seite 48 und 49

2. Schadensbild:

Großteils wurde das Schadensbild der Raumschale bereits in der Befundung durch Herrn Josef Voithofer in seinem Bericht 2016-2018 dokumentiert und beschrieben. Die hier in der Dokumentation angeführten Schadensbilder sind als Ergänzung bzw. Beobachtung während der Durchführung der restauratorischen Maßnahmen anzusehen.

Die Ablagerung von Staub an den Wandflächen als auch Verunreinigungen der Steinelemente wie Rippen und Chorbogen sind erkennbar, aber nehmen in der Ausführung der Schadensbilddokumentation nur einen optisch primären Platz ein.

Ersichtlich sind salzbelasteten Putzbereiche in der Sockelzone im Langhaus und Apsis, welche aber vermutl. in erster Linie Putzausbesserungen der letzten Renovierungsphasen mit hydraulischen Materialien (Romankalk, Zementputze) darstellen. Kleineren Bereiche, die sich auch partielle bereits vom Putzträger lösen sind bis in eine Höhe von +/- 80cm im Chor und Apsis erkennbar. Der fleckige Charakter des steinsichtigen Chorbogens dürfte nicht nur auf die Verwendung von hydraulischen Putz (Zement) in der letzten Renovierungsphase zurück zu führen sein, sondern definiert sich auch durch die durch Salze gesättigte Sockelzone, welches sich durch ein fleckiges, dunkles Erscheinungsbild widerspiegelt.

Ablösungen von Putzflanken durch mechan. Bewegungen (Zerr- und Setzungsrisse) sind nur marginal unter der Empore ersichtlich. Eine Bindemittelreduzierung bzw. Frostschäden sind an den Laibungen der Rundbogenfenster und Maßwerkfenster Ost (Altarrückseite) definiert.

Rinnsuren an den monochromen Wandflächen unterhalb der Kassettendecke im Langhaus sind zu erkennen, welche auf einen Wassereintrag über die Eindachung zurückzuführen ist.

Verunreinigungen und Schäden durch den Wassereintrag sind auch am Fassungsträger der Holzvertäfelung bzw. der Profilrahmen der Kassettendecke sichtbar. Auch partielle Schäden an der Fassung der Emporenbrüstung sind zu erkennen.

Der in der Flächenabwicklung größte Schadensbereich stellt der Wandflächenputz in der Sakristei dar. In diesem Anbau, welcher ohne eigenes Fundament auf das Erdreich gestellt wurde zeigt großflächige Versalzungen und Putzablösungen im Sockelbereich. In eine Höhe von +/- 1 Meter wurde der Fassungsträger in einer der letzten Renovierungsphasen bereits mit hydraulischem Kalkputz (Zuschlag von Zement) erneuert. Diese Putzausbesserungen lösen sich plattenförmig vom Putzträger (Steinmauerwerk).

Ein weiterer, erst während der Restaurierungsphase erkennbarer Schadensbereich stellt der Erhaltungszustand der Fensterrahmen im Besonderen zur Nordseite dar. Diese Fensterrahmen müssen vermutl. durch neue Holzrahmen ersetzt werden.

Die ersichtliche Letztfassung der Raumschale stellt in diesem Fall kein Schadensbild dar, jedoch dürfte in diesem Kalkanstrich Kreide als Zuschlagstoff hinzu gefügt worden sein, vermutl. um durchschlagende Flecken etc. besser abdecken zu können bzw. die Anzahl der Anstriche der letzten Ausfärbelung effizient zu reduzieren. Der nicht abgebundene Anstrich erschwert aber den neuerlichen Auftrag einer Kalkfassung.

3. Konzept u. restauratorische Maßnahmen:

Vorgabe laut Bauamt der Erzdiözese Salzburg, Bundesdenkmalamt Salzburg und Besprechung vor Ort; Beginn der Arbeiten nach Vorgabe LV ab 25.07.2018. Gesamtdauer der Maßnahmen bis 25.08.2018.

Durchgeführte Maßnahmen der Putz- und Steinelemente:

Trockenreinigung der Putzflächen inkl. steinsichtiger Elemente in Chor und Apsis, Turmzimmer und Sakristei, Absaugung und partielles Abnehmen losen Farb- und Putzschollen unter Berücksichtigung der zu erhaltenden älteren Fassungen.

Abnahme des Sockelputzes in der Sakristei bis in eine Höhe von 1,2 Meter und Antimoosbehandlung der zu erhaltenden Putzlagen der gemauerten Mensa.

Ergänzung und bündiges schließen von Fehlstellen im Fassungsträger(Steinelemente und Wandflächen) mit Kalkmörtel, Kalkfeinputz und Kalkglätte.

Erstellung einer Musterachse und Neufassung der gesamten Raumschale mit Kalktünche in gebrochenem Weiß(Pigmentierung der Kalktünche mit grünlichem Umbra).Grundierung der Wandflächen mit Zuschlag von Steinmehl(5% Schichtsilikat/Plastorit) um die Saugfähigkeit zu reduzieren, anschl. zweimaliger Anstrich in Kalktünche
Dass sind; Chor und Apsis, Turmzimmer und Sakristei(Ausnahme Nullfläche Deckenstück mit Schutzmantelmadonna in hellem Rosa).

Neufassung der steinsichtigen Elemente wie Rippen, Chorbogen, Rahmen der Fenster in der Apsis, Türbogen zu Turmzimmer und Maßwerk laut Bestand in hellem Ocker Gelb bzw. partielle Retusche der fleckigen Bereiche im Sockel.

Durchgeführte Maßnahmen der Holzelemente:

Trockenreinigung der Empore, Emporenbrüstung und Emporenuntersicht, Reinigung der Kassettendecke inkl. Rahmenprofile, Reinigung der Fensterflügel und Rahmen innenseitig, Reinigung der Türblätter Innenseite(Sakristeitüre von Apsis in Sakristei beidseitig) mit Akkapad Reinigungsschwämmen(Wish-up).

Anschl. magerer Anstrich der Fensterrahmen und Türblätter mit leicht pigmentiertem Leinöl/Standöl. Neufassung der Sakristeitür zur Seite der Apsis, Vorgabe laut Bestand.

Retusche der Wasserflecken im Bereich der Rahmenprofile der Kassettendecke im Chor und partielle Retusche der Emporenbrüstung.

Durchgeführte Maßnahmen Putz- und Steinelemente an der Fassade Ost:

Schließen der Putznähte im Maßwerk des Fensters zum Rahmen und Verputzung der Sohlbank.

4. Dokumentation der Maßnahmen

4.1. Putz u. steinsichtige Elemente: Referenzbereiche



Bild 2: Wandfläche Eingangsbereich Südwest: Ausbesserung des Sockelputzes

Partielle Abnahme von älteren Ausbesserungen und losen Tüncheschichten aus Zementputz und Romankalk unter Berücksichtigung des zu erhaltenden romanischen und gotischen Fassungssträger.



Bild 3 oben: Referenzbereich Eingang Wandfläche Südwest, Abnahme Zementputz Sockelbereich
Bild 4 unten: Referenzbereich Wandfläche Südwest, Grundputz gerappt (Pfeile rot) anschl. bündiges schließen mit Kalkfeinputz (rechte Bildhälfte).





Bild 5: Referenzbereich Wandfläche Südwest Eingang nach Abschluss der Putzergänzungsarbeiten. Der Anstrich erfolgte nach Austrocknung der neu aufgetragenen Putzflanken.



Bild 6 oben: Mensarückseite vor den restauratorischen Maßnahmen. Das sind Antimoosbehandlung der Sichtputzlage, Abnahme der Romankalkausbesserungen im Sockelbereich(Pfeile rot) und bündiges schließen der Fehlstellen mit Kalkmörtel. Textur des Fassungsträgers nach Vorgabe und bündig, angrenzend zum Bestande.
Bild 7 unten: Nach Abschluss der Maßnahmen vor dem Kalkanstrich(Tünche Weiß).





Bild 8 oben: Sakristei Ansicht Wandfläche Süd vor den Restaurierungsmaßnahmen(u.a. Erneuerung Sockelputz).
Bild 9 unten: Nach der Abnahme des Sockelputzes(Zementputzlagen der letzten Renovierungsphase) u. Einzug der E-Installation erfolgte eine Austrocknungsphase von 3 Wochen





Bild 10 oben Ansicht Wandfläche Südwest: Neuperputzung mit Zuschlag von Berlit im Kalkmörtel für die bessere Pufferung von Salzen im Mauerwerk

Bild 11 unten Wandfläche Südwest: Nach der ersten Ausmahlung mit Kalktünche erfolgte eine weitere Austrocknungsphase vor dem letzten Anstrich Ende September 2018





Bild 12 Gesamtansicht Wand- und Deckenfläche Sakristei Ost: Nach Abschluss der restauratorischen Maßnahmen im Sakristeianbau, Putzenerneuerung des Sockelputzes und bündiger Anschluss zum Bestand, partielle Nachbearbeitung des ovalen Stuckrahmens der Deckenfläche. Wand- und Deckenfläche wurden in monochrom weiß getüncht, Retusche der Nullfläche des Medaillons in Rosa. Der Letzte Anstrich erfolgte nach einer weiteren Austrocknungsphase Ende September.



Bild 13 Portal zum Turmzimmer: Vorzustand Juli 2018



Bild 14 Portal und Türblatt zum Turmzimmer nach Abschluss der Arbeiten im September 2018

Neufassung und Retusche der steinsichtigen Elemente in pigmentierter Kalktünche und pigmentierter Ölansrich der Tür.

Restauratorische Maßnahmen an den Holzelementen:



Bild 15 oben: Fassungssehäden an den Profilrahmen der Kassettendecke durch eindringendes Regenwasser
Bild 16 unten: Retusche des gereinigten Bereiches





Bild 17 oben: Detailansicht der Empore vor der Trockenreinigung und Retusche der Schäden(Pfeil rot)
Bild 18 unten: Gesamtansicht der Empore nach Abschluss der Maßnahmen





Bild 19 oben: Detailansicht Türblatt zum Turmzimmer vor der Reinigung
Bild 20 unten: Detailansicht Türblatt zum Turmzimmer und Neufassung mit pigmentiertem Öl





Bild 21: Türblatt Sakristei Vorzustand Juli 2018



Bild 22: Nach Abschluss der Arbeiten im September 2018



Bild 23 oben: Ansetzen des pigmentierten Ölstriches nach Vorgabe des Bestandes und Neufassung des Türblattes(Einseitig zur Seite Chor, die Rückseite des Türblattes in monochromer, holzsichtigen leicht pigmentierter Ölfassung)



Bild 24 oben und Bild unten: Gesamtansicht Chorbogen und Apsis vor der Neufassung der Raumschale
Bild 25 unten: Nach Abschluss der Neufassung Wandflächen monochrom in gebrochenem Weiß, steinsichtige Elemente in gelben Ocker laut Bestand





Bild 26 oben und Bild unten: Gesamtansicht Chor und Empore vor der Restaurierung
Bild 27 unten: Nach Abschluss der restauratorischen Maßnahmen



5. Zusammenfassung:

Die Restaurierungsarbeiten der Raumschale wurden Mitte September 2018 abgeschlossen, der Sockelbereich in der Sakristei konnte erst nach einer weiteren Austrocknungsphase von einem Monat in Kalktünche gefasst werden. Partielle Bereiche des Sockelputzes werden wegen der Fundamentsituation in diesem Raum vermutlich nie zur Gänze austrocknen. In der Dokumentation ist der Bildnachweis nur mit Referenzbereichen angeführt, d. h. dass z. Beispiel die Reinigung und Fassung der Fensterrahmen und Flügel oder die Ausmahlung des Turmzimmers nicht ausgewiesen sind.

Die im LV beschriebene Ausführung der Apostelkreuze(Entwurf laut Vorgabe barockem, jedoch überfassten Bestand)kam aus Platzgründen nicht zur Umsetzung.

Verwendete Materialien für die Restaurierung der Raumschale:

Trockenreinigung mit Akapad- Schwämme(Wish- up)

Putz: Sumpfkalk, Estrichsand bis 0,5mm und NHL 5(hydraul. Zuschlag für Kalkmörtel), Kalkfeinputz(Fa. Weber Terranova, Kalkglätte(Restbestände Fa. Glück),

Anstrich: Sumpfkalk, Schichtsilikat(5% Plastorit) für Kalkschlämme und Trockenpigment(Fa. Kremer/Allgäu)

Verwendete Materialien für die Restaurierung der Holzelemente und Metall:

Leinöl u. Standöl, pigmentierte Öle(Terra di Sienne gebrannt, Umbra natur, Lampenschwarz, Terra di Sienna natur, heller Ocker)

6. Quellennachweiß:

Dehio- Die Kunstdenkmäler Österreichs: Salzburg Stadt und Land 1986 Seite 48 und 49

Restauratorische Befundung Filialkirche Hll. Primus und Filizian: Restaurator Josef Voithofer 2016 bis 2018

Fotoverzeichnis:

Bild 1 (Titelbild)	Format: Jpeg. Bildnr.DSCN9141	Seite 01
Bild 2	Format: Jpeg. Bildnr.DSCN9155	Seite 07
Bild 3	Format: Jpeg. Bildnr.P1010010	Seite 08
Bild 4	Format: Jpeg. Bildnr.P1010152	Seite 08
Bild 5	Format: Jpeg. Bildnr.P1010181	Seite 09
Bild 6	Format: Jpeg. Bildnr.P1000994	Seite 10
Bild 7	Format: Jpeg. Bildnr.P1010227	Seite 10
Bild 8	Format: Jpeg. Bildnr.DSCN9401	Seite 11
Bild 9	Format: Jpeg. Bildnr.P1000923	Seite 11
Bild 10	Format: Jpeg. Bildnr.P1010158	Seite 12
Bild 11	Format: Jpeg. Bildnr.P1030052	Seite 12
Bild 12	Format: Jpeg. Bildnr.P1010302	Seite 13
Bild 13	Format: Jpeg. Bildnr.P1000993	Seite 14
Bild 14	Format: Jpeg. Bildnr.P1030077	Seite 14
Bild 15	Format: Jpeg. Bildnr.IMG_0722	Seite 15
Bild 16	Format: Jpeg. Bildnr.IMG_0723	Seite 15
Bild 17	Format: Jpeg. Bildnr.DSCN9168	Seite 16
Bild 18	Format: Jpeg. Bildnr.P1030083	Seite 16
Bild 19	Format: Jpeg. Bildnr.P1030062	Seite 17
Bild 20	Format: Jpeg. Bildnr.P1030078	Seite 17
Bild 21	Format: Jpeg. Bildnr.DSCN9397	Seite 18
Bild 22	Format: Jpeg. Bildnr.P1010308	Seite 18
Bild 23	Format: Jpeg. Bildnr.P1010246	Seite 18
Bild 24	Format: Jpeg. Bildnr.DSCN9376	Seite 19

Restaurierungsbericht der Filialkirche Buchberg bei Bischofshofen, Salzburg Land

Bild 25	Format: Jpeg. Bildnr.P1010315	Seite	19
Bild 26	Format: Jpeg. Bildnr.DSCN9154	Seite	20
Bild 27	Format: Jpeg. Bildnr.P1010317	Seite	20

(Die Aufnahmen erfolgten mit einer Kompaktkamera; Panasonic Lumix, 4000x3000 Bildpunkte, +/- 4,7 MB Tageslicht ohne Stativ, einem I- Pad Kamera, und einer Nikon COOLPIX Kompaktkamera Bildauflösung +/- 1,6 MB, 3300x2500 Bildpunkte)

**Restaurierungsbericht der
Filialkirche Hll. Primus und Felizian
in Buchberg**



Bischofshofen bei Salzburg Land

Fassade Langhaus und Apsis

August und September 2019

Mag. Wolfgang Weixler u. Dipl. Rest. Jo Voithofer

Ausführungszeitraum: August und September 2019

Berichterstellung: Oktober 2019

Landeskonservatorat für Salzburg:

Dr. Gerlinde Lerch
Sigmund- Haffnergasse 8
5020 Salzburg
Mail: gerlinde.lerch@bda.gv.at
T.: 01/53415-850 701

Baubegleitung: Bauamt der Erzdiözese Salzburg:
Stefan Enzinger
Kapitelplatz 2
5010 Salzburg
Mail: stefan.enzinger@zentrale.kirchen.net
T.: 0662/8047-3030

Baubetreuung: Beauftragter ÖBA
Christian Stock
Alpfahrt 28
5500 Bischofshofen
Mail: stock.ch@a1.net
T.: 0664/13 55 414

R. k. Pfarrgemeinde zum Hl. Maximilian
Pfarramt Bischofshofen
Franz- Mohshammer-Platz 2
5500 Bischofshofen
Mail: pfarre.bischofshofen@pfarre.kirchen.net
T.: 06462/2394-17

Auftragnehmer: Mag. Wolfgang Weixler
Segerwiesen 1
5203 Köstendorf bei Salzburg
Mail: weixler.restaurierung@gmail.com
T.: 0664/39 66 207

Inhalt:

1. Objektbeschreibung:	Seite	4
2. Schadensbild:	Seite	5
3. Konzept u. restauratorische Maßnahmen:	Seite	6
4. Dokumentation der Maßnahmen:	Seite	7
4.1. Putz u. steinsichtige Elemente:	Seite	7
4.2. Holzelemente u. Metall:	Seite	17
4.3. Restauratorische der Außenfresken	Seite	20
5. Zusammenfassung:	Seite	25
6. Quellennachweiß:	Seite	25
7. Fotoverzeichnis:	Seite	26

1. Objektbeschreibung:

Raumschale;

Filialkirche Hll. Primus und Felizian, freistehend auf einer Anhöhe des Buchberges im NO von Bischofshofen. Einschiffiger, im Kern rom. Bau mit got. Chor. Urk. 1370, 1643 Fensterausbruch, 1645 Altar, 1750 Sakristeibau, Außenrest. 1979.

Ungegliedertes, im Kern rom. Langhaus über Rechteckgrundriß, im O eingezogener höherer got. Chor mit polygonalem Schluß; Satteldächer. Im W abgefastes frühgot. Spitzbogenportal, Tür mit got. Beschlägen. Südl. rom. Rundbogenportal, Tür mit Spiralschlägen. Über dem Portal und von rom. Blindfenstern unterbrochen got. Freskenfries, 1.H. 14.Jh., 2 Heilige, Maria lactans von Hll. Primus und Felizian flankiert, re Kreuzigung mit Maria und Johannes, seidl. Hll. Katharina und Margaretha. Unterhalb Kreuzigung, um 1300. Am Chor 2fach gestufte Strebepfeiler, Spitzbogenfenster mit z. T. got. Maßwerk. Im N Kreisfenster, gedeckter Turmaufgang. An der Chornordseite Turm, durch Gesimse gegliedert, Glockengeschoß mit Lisenen, Biforen- bzw. Triforenfenster mit Säulen, darüber Schindelpyramide. Sakristei von 1750 an der Chosrsüdseite, eingeschossig, Pultdach.

Langhaus über Rechteckgrundriß, ungegliedert; flache Kassettendecke bez. 1641. Holzempore, geschnitzte Brüstungsbalken. Spitzbogiger abgefaster Triumphbogen. Chor eingezogen, einjochig, 5/8-Schluß. Kreuzrippengewölbe mit Gurtbögen, runder Schlussstein; Rippen steigen z. T. von Konsolen auf, li. Kopfkonsole. Li. Gekehltes Rundbogenportal, got. Eisenplattentür zum kreuzgewölbten Turmerdgeschoß. Re. Segmentbogennische und Durchgang zur Sakristei, Stuckdecke mit Gnadenbild von Maria Plain, von Engelsköpfen umgeben, stuckierte Lavabonische um 1750¹.

2. Schadensbild:

¹ Dehio- Die Kunstdenkmäler Österreichs: Salzburg Stadt und Land 1986 Seite 48 und 49

Großteils wurde das Schadensbild bereits in der Befundung durch Herrn Josef Voithofer in seinem Bericht 2016-2018 dokumentiert und beschrieben. Die hier in der Dokumentation angeführten Schadensbilder sind als Ergänzung bzw. Beobachtung während der Durchführung der restauratorischen Maßnahmen anzusehen.

Vor allem Fassungsschäden zur Seite der stark bewitterten im unteren Bereich bis auf ca. 5 m Höhe zur West und Nordseite sind zu erkennen. Hier haben sich die Fassungen (mineralische Anstriche mit hohem Dispersionsanteil) bis auf den Fassungsträger Kalkzementputz der Flächen inkl. der geglätteten Eckquaderung bereits abgelöst. Partielle unterhalb der beiden Rundfenster an den beschriebenen Fassadenflächen sind witterungsbedingte Putzschäden zu erkennen. Zerr- bzw. Setzungsrisse zeichnen sich in den Flächen nur gering ab, ein auffälliger Riss ist oberhalb des steinsichtigen Spitzbogenfensters zur Südseite im Bereich des Sakristeianbaues zu erkennen (Dieser Riss zeichnet sich auch im Apsisbereich der Raumschale/Eingangsbereich Sakristei ab). Weitere Fassungsschäden bzw. Putzschäden sind im Sockelbereich Langhaus zur Sakristei ersichtlich, ob sich diese Schäden durch den bundgenauen Anschluss des Natursteinpflasters zum Baukörper begründen ist unklar.

Zur Ostseite der Apsis sind keine bzw. nur geringe Schäden wie die Reduzierung der Anstriche zu erkennen. Hier steht der Zustand der mit Naturstein gemauerten Pfeiler und den noch erhaltenen und sichtigen Putzen aus der zweiten Erweiterungsphase des 14. Jh. im Vordergrund. Der Setz- und Fugenmörtel hat sich reduziert und die Putzfugen der ineinander greifenden Steinelemente sind auf mehrere Zentimeter tiefe ausgewaschen. Nur an den oberen Bereichen der Verdachung (jetzige Blechabdeckungen) als auch von der Wetterseite abgeneigten Flächen sind noch Felder des intakten got. Sichtputzlagen zu erkennen. Zur Seite der Sakristei wurde der Sockelbereich eines Pfeilers vom ausgeleiteten Regenwasser des Fallrohres unterspült und hat sich in einer Höhe von ca. 70 cm vom Mauerverbund abgelöst (siehe Maßnahmen Seite 14).

Als ein optisch „störendes“ Bild zeichnen sich die mit Grauzementputz eingeputzten Gitter ab, als auch die renovierten Risse/Fehlstellen der oberen, zusammenlaufenden Spitzbögen der Fensterlaibungen zur Südseite. Auch die Laibung des nördl. Spitzbogenfensters zur Seite des Turmes wurde zur Gänze mit einem Grauzementmörtel überarbeitet. Auch eine optische Aufbesserung des Eingangsportals zur Westseite-strassenseitig) wurde im Zuge der Restaurierung angestrebt.

Schäden des Putzes unterhalb der Fresken durch Verschieben von Sitzbänken am Kirchenvorplatz sind erkennbar.

Für die Fresken an der südl. Verdachung des Langhauses wurde eine Reinigung der Polychromie, eine Festigung von Putzflanken und Entfernung von div. Schrauben und Haken angedacht.

Verbesserungen an den Anbauten wie die Einhausung zum Aufgang des Turmes für eine externe Toilette, divers. Abänderungen an der Verdachung des Freskos (Verbesserung der Statik durch den Schneedruck) als auch eine Neugestaltung der Pfeilerabdeckungen mit einem Holzschindeldach wurden im Zuge der Arbeiten umgesetzt.

3. Konzept u. restauratorische Maßnahmen:

Vorgabe laut Bauamt der Erzdiözese Salzburg, Bundesdenkmalamt Salzburg und Besprechung vor Ort; Beginn der Arbeiten nach Vorgabe LV ab 15.08.2019, erste Etappe Langhaus und Apsis. Gesamtdauer der Maßnahmen bis 27.09.2019.

Durchgeführte Maßnahmen:

Restaurierung der Kirchenfassade in zwei Etappen; erste Etappe Langhaus und Apsis. Beginn mit den Vorarbeiten Anfang August mit der Abnahme von losem Sockelputz und Eingerüstung. Anschließend erfolgte die Sicherung von losem Steinmauerwerk der Apsis und Erstellung von Putzmuster an den got. Pfeilern zur Seite der Apsis. Nach Abdeckung der Fenster und Türen wurden die Anstriche der Putzflächen des Langhauses und zw. den Pfeilern der Apsis im Sandstrahlverfahren abgenommen, zusätzlich wurde eine Antimoosbehandlung an den exponierten Bereichen der Apsis durchgeführt. Partielle Farbreste wurde mech. nachgereinigt. Nach Abschluss der Vorarbeiten erfolgten die Putzergänzungen und das bündiges Schließen von Fehlstellen im Fassungsträger an den Flächen des Langhauses mit Kalkzementmörtel bzw. Feinputze der Quaderungen und abgesetzten Fensterfaschen, an den Pfeilern der Ostseite mit reinem Kalkmörtel mit 5% Zuschlag von hydraul. Kalk NHL5. Die Textur der jeweiligen Putzergänzungen wurden dem Bestand angeglichen, zur Seite der Apsis mit seinen gotischen Putzlagen wurden partielle Retuschen der geschlossenen Architekturoberfläche mit einer Aqua Sporca und als Bindemittel Syton(10%ige Kieselesterdispersion)durchgeführt.

Auch die mit Grauzement ausgebesserten Anschlüsse der Fenstergitter inkl. der alten Putzausbesserungen im got. Mauerwerksverbund wurden dem Bestand der zweiten Bauphase(wie Pfeiler)angeglichen bzw. partielle retuschiert. Die mit Grauzement eingeputzte Laibung des Spitzbogenfensters zur Nordseite(Turmanschluss) wurde mit einer Kalkschlämme eingefärbt und nach Vorgabe des got. Bestandes angeglichen.

Nach Ansatz der Farbmuster zur Nordwestseite der Fassade mit reiner zweikomponentiger Silikatfarbe und Vorgabe der ursprüngl. Polychromie wurden weitere Anstriche mit Kalktünche angelegt um die Haftung am Putzgrund(von der Außenrenovierung 1979/80)auszutesten. Anhand der Ergebnisse inkl. auch der opt. besseren Farbwerte des Kalkanstriches, erfolgte die Neufassung mit Kalktünche. Als Zusatz wurden 10% Steinmehl und 5%Plastorit(Schichtsilikat)in die Tünche beigefügt, als Farbwert wurden die flächigen Retuschefelder im Fresko(Beige bis gelber Ocker)herangezogen. So wurden die Flächen in einem gedecktem Gelbocker und die Putzfaschen und Eckquaderungen in gebrochenem Weiß mehrmalig(3malig)gestrichen.

Am Eingangsportal zur Westseite wurde eine Putzfasche in Anlehnung des Bestandes (Putzrahmen des Langhauses) ausgeführt und die Anschlüsse inkl. Putzausbesserungen des steinsichtigen Bogens zum kircheninnenseitigen Blindstockes verbessert.

Die Verblechungen der Fensterbänke der Sakristei wurden entfernt, die Fensterbänke wurden dem geglätteten Putzbestand angeglichen. Eine weitere Abänderung erfolgte an den schon erwähnten Pfeilerabdeckungen. Diese in Blech ausgeführten Abdeckungen wurden nicht wie geplant gestrichen, sondern mit optisch schöneren Holzschindeldächern abgedeckt, ohne die ursprüngl. Abdeckungen abzunehmen.

Durchgeführte Maßnahmen der Holzelemente und Gitter:

Die Türblätter, Fensterrahmen und Gitter wurden gereinigt, die beiden Fensterbleche angeschliffen und auf Bedarf rostbehandelt. Mit Ausnahme der Fensterbleche(diese wurden in Alkydharzlack gestrichen, Analog der Farbe der Dachrinnen) wurden sämtliche Gitter, Türblätter und Rahmen mit Leinöl bzw. pigmentiertem Leinöl gefasst.

Zusätzlich wurden die Anschlüsse der Fensterrahmen an den Flügeln der drei Rundfenster(wurden für die Restaurierung der Raumschale 2018 herausgenommen) mit Leinölkitt verschlossen um event. eindringen von Regenwasser zu vermeiden.

4. Dokumentation der Maßnahmen

4.1. Putz u. steinsichtige Elemente: Referenzbereiche



Bild 2: Fassadenansicht Langhaus West vor den Arbeiten

Fassadenbestand aus einer Überarbeitung der 80iger Jahre des 20.Jh.. Die sichtbaren Fassungs Schäden sind vermutl. auf eine Reduzierung des Letztanstriches und Frostschäden zurück zu führen. Aktive Salzausblühungen am Fassungs träger im Sockelbereich auf dieser Seite sind nicht ersichtlich.



Bild 3 oben: Referenzbereich Eingang Westfassade, Abnahme loser Putzflanken und Farbschollen vor dem Sandstrahlen.
Bild 4 unten: Referenzbereich Westfassade nach den Sandstrahlarbeiten und Putzergänzungen der Flächen und Eckquaderungen, in linken Bildseite die erste Musterfläche mit Reinsilikatanstrich wie Bestand der Letztfassung.

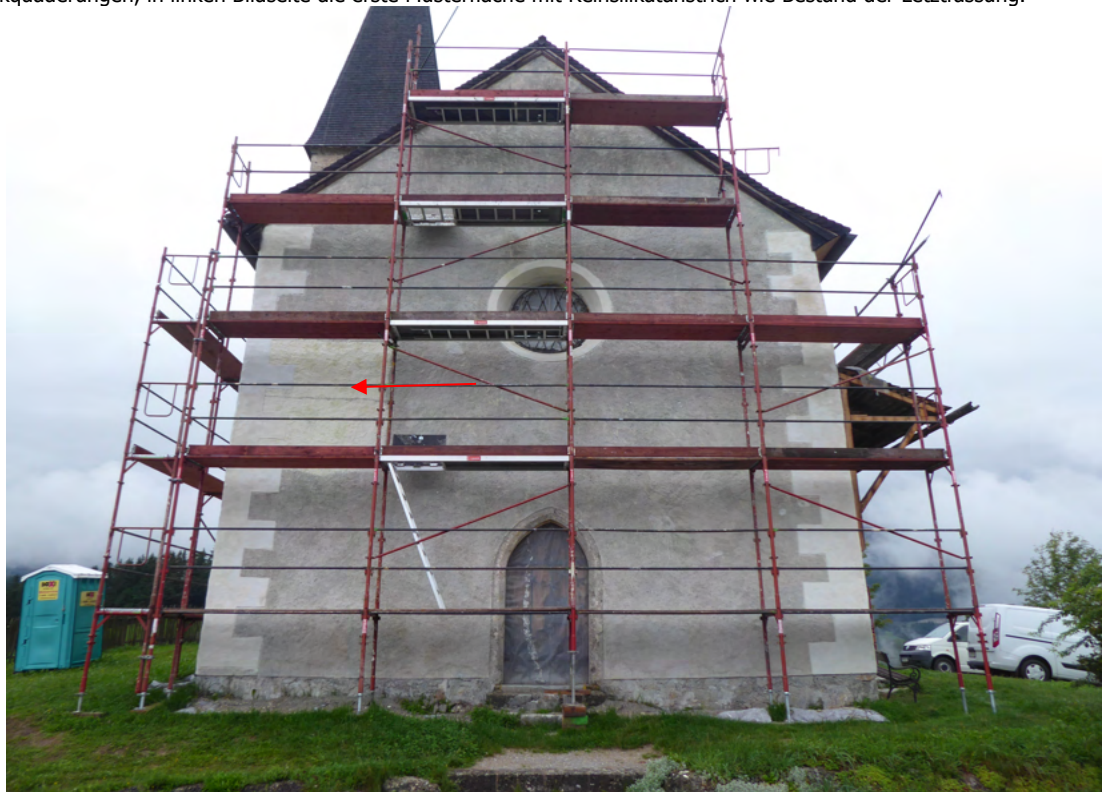




Bild 5 oben: Ansatz von mehreren Farbmusterflächen in reinem pigmentiertem Kalk und Zuschlag von 10% Steinmehl und 5% Plastorit. Bild 6 unten: Langhaus von Nordwest nach der Ausgerüstung im September.





Bild 7: Referenzbereich Wandfläche Süd, Detailbereich Laibung der Fenster über Sakristei im Vorzustand mit den Zementausbesserungen im oberen Spitzbogen. Bild 8 unten: Nach Abschluss der Maßnahmen, Risschließung, Angleichung der Textur und Farbe mit Kalkschlämme und Aqua Sporca.





Bild 9 oben: Abnahme loser Putztaschen, Zementausbesserungen und Vorreinigung Sockelbereich zur Rückseite der Sakristei. Bild 10 unten: Beginn der Putzausbesserungen mit gleichwertigem Material.





Bild 11 oben: Detailansicht Fassadenfläche der Sakristei nach Abnahme der Farbe und Abschluss der Putzergänzung.
Bild 12 unten: Detailansicht Fassade Südost vor Beginn der Arbeiten. Vorgabe der Putzergänzungen am histor. Bestand ist ein noch gut erhaltener Putzbereich der got. Architekturoberfläche an einem der östl. Pfeiler.





Bild 13: Angelegte Putzmusterfläche. Im oberen Bildbereich mit orig. Bestand(Pfeil grün) und angelegtem Putzmuster(Pfeil rot) mit gleicher Textur und Farbgebung in reinem Kalkmörtel.



Bild 14 oben: Sockelbereich Pfeiler Südost während der Restaurierungsmaßnahmen. Der Fugen- und Setzmörtel des unteren Sockelfundamentes war durch eindringendes Regenwasser und dem Pflanzenbewuchs erheblich reduziert das Bruchsteinmauerwerk löste sich aus dem Mauerwerksverbund.

Bild 15 unten: Nach der Abschluss der Sicherungsmaßnahmen und rest. der histor. Architekturoberfläche





Bild 16: Detailansicht Pfeiler und Rahmung Fenster Südost während der Ausgerüstung im September 2019. Pigmentierte Kalktünchefassung der Fassadenflächen und restaurierter Pfeiler. Die Textur und Farbigkeit der Putzergänzungen wurden dem Bestand angeglichen. Eine optische Angleichung der Neuverputzungen mit einer Retusche mit Aqua Sporca (Bindemittel 10% Syton/Kieselsäuredispersion in Wasser) bildete den Abschluss der Maßnahmen.



Bild 17: Detailansicht Eingangsbereich Westfassade. Die Putzanschlüsse zum Blindstock werden erneuert, eine opt. Absetzung des Natursteinportals zur Fassadenfläche mit einer geglätteten Putzfache wird angedacht.
Bild 18 unten: Detailansicht Eingangsportal West nach Abschluss der Maßnahmen vor der Ausgerüstung im September.



Restauratorische Maßnahmen an Holz und Metall:



Bild 19 oben: Detailansicht Gitter, Spitzbogen über der Sakristei vor Reinigung und Anstrich mit pigmentiertem Öl
Bild 20 unten: wie Bild oben nach Abschluss der Maßnahmen im September.





Bild 21 oben: Detailansicht Rundbogenfenster Fassade Süd nach Abschluss der Maßnahmen. Der Anschluss des Fensterflügels zum Fensterstock wurde mit Leinölkitt (eindringendes Regenwasser in den Kirchenraum) verschlossen und mitgefasst. Bild 22 unten: Türflügel nach Abschluss der Maßnahmen (Anstrich mit Leinöl) im September.





Bild 23 oben: Detailansicht Türblatt Eingangsbereich Süd nach der Reinigung und Neufassung mit Leinöl.

4.3. Restauratorische Maßnahmen an den Außenfresken:

Festigung Putz:

Hinterfüllungen in geringem Umfang- v.a. am rechten Rand, begleitend einige wenige Kittungen, Material Sumpfkalk mit Kalksteinmehl

Strukturelle Festigung: mürbe Putze durch 2maliges Tränken mit Kieselsol Ludox X-30 10% in Wasser, v.a. am linken Rand des oberen Registers

Reinigung der Oberfläche:

Mechanisch mit Skalpell, Freilegepinsel, Wishup, in einigen wenigen Stellen mit feuchtem Blitzfix

Bestehende Kittungen:

Glatte Oberfläche der bestehenden Kittungen an Originalbestand annähern durch Aufrauen der Oberfläche, größere Ausbrüche u. Anschlüsse werden neu gekittet, dadurch hellerer und wenig toniger Grauwert(urspr. rel. Grünlich, fällt im Gesamtbild auf- ev. Auch nachträgliche Veränderung möglich/event. org. Anteil)

Nachfreilegung bei Kreuzigung unten:

Übertünchter Bereich der originalen Putzfläche(Malerei bereits abgewittert) und zusätzlich der originale Fragmentrand wird freigelegt

Festigung Malerei:

Schwach gebundene Partien durch Sprühfestigung mit Kiesol Ludox X-30 v.a. im oberen Registerrot und schwarze Malschicht

Sonstiges:

Neufassung der glatten Putzergänzungen am oberen Rand, hier gab es zahlreiche auffällige Rinnsuren. Reinigung und Retusche der gemalten Portaldekoration.²

² Originaltext Restaurierungsbericht Jo Voithofer Oktober 2019



Bild 1 oben: im Vorzustand und Bild 2 unten nach der Restaurierung





Linke Seite Vorzustand

Rechte Seite nach der Resaturierung



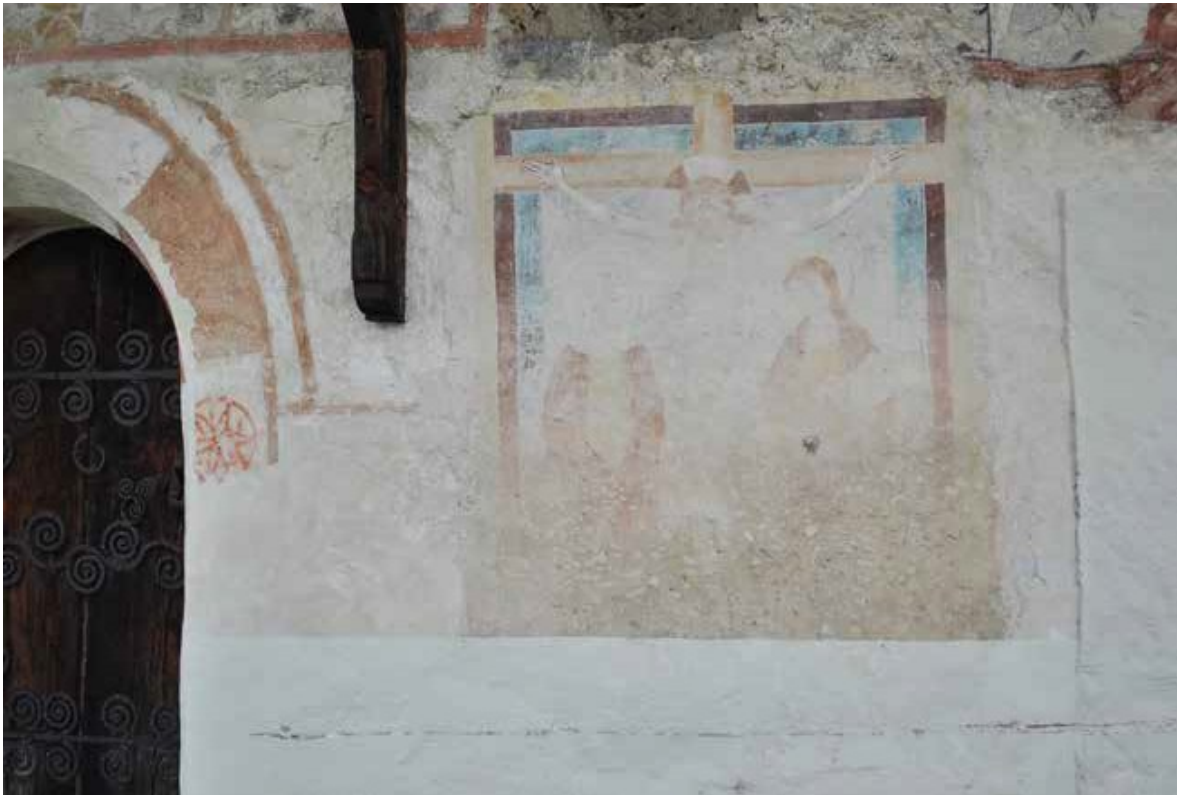


Bild oben Vorzustand u. Bild unten nach der Restaurierung



5. Zusammenfassung:

Die Restaurierungsarbeiten an der Fassade Langhaus und Apsis wurden Mitte September 2018 abgeschlossen, das Lavabo in der Sakristei wird erst in den kommenden Wochen eingeputzt. Partielle Bereiche des Sockels zur Ostseite werden noch mit einer partiellen Retusche an den Bestand angeglichen. In der Dokumentation ist der Bildnachweis mit Referenzbereichen angeführt, das sind zum Beispiel Putz- und Farbmusterflächen.

Verwendete Materialien für die Restaurierung der Fassade:

Abnahme der Letztanstriche im Sandstrahlverfahren

Putzergänzungen der Pfeiler: Sumpfkalk, Estrichsand bis 0,4mm aus Sulzau und NHL 5(hydraul. Zuschlag für Kalkmörtel),Konglomeratbruch braun(bis 0,4cm aus dem Bruch Golling/Torren),0,6 bis 0,8cm Körnung Waschkies Sandbruch Sulzau, Konglomeratbruch rot(bis 0,6cm aus dem Ab-Umbau ehem. Kaserne Elsbethen)und bis 0,2 cm gelber Quarzsand(Niederösterreich)

Putzergänzungen der gefassten Fassadenflächen mit Kalkmörtel(Trockenlöschung: Estrichsand bis 0,4cm und 0,6 bis 0,8 Fraktionen) Zuschlag von 5% Grauzement laut Bestand

Anstrich: Sumpfkalk, Schichtsilikat(5% Plasterit und Steinmehl) für Kalkschlämme und Trockenpigment(Fa. Kremer/Allgäu)

Verwendete Materialien für die Restaurierung der Holzelemente und Metall:

Leinöll, pigmentierte Öle(Terra di Sienna gebrannt, Umbra natur, Lampenschwarz, Terra di Sienna natur, heller Ocker) und Ölkitt

6. Quellennachweiß:

Dehio- Die Kunstdenkmäler Österreichs: Salzburg Stadt und Land 1986 Seite 48 und 49

Restauratorische Befundung Filialkirche Hll. Primus und Filizian: Restaurator Josef Voithofer 2016 bis 2018

7. Fotoverzeichnis:

Bild 1 (Titelbild)	Format: Jpeg. Bildnr.P1070917	Seite	01
Bild 2	Format: Jpeg. Bildnr.P1050946	Seite	07
Bild 3	Format: Jpeg. Bildnr.P1060868	Seite	08
Bild 4	Format: Jpeg. Bildnr.P1070067	Seite	08
Bild 5	Format: Jpeg. Bildnr.P1050920	Seite	09
Bild 6	Format: Jpeg. Bildnr.P1070909	Seite	09
Bild 7	Format: Jpeg. Bildnr.P1050924	Seite	10
Bild 8	Format: Jpeg. Bildnr.P1070924	Seite	10
Bild 9	Format: Jpeg. Bildnr.P1060849	Seite	11
Bild 10	Format: Jpeg. Bildnr.P1060927	Seite	11
Bild 11	Format: Jpeg. Bildnr.P1070056	Seite	12
Bild 12	Format: Jpeg. Bildnr.P1050952	Seite	12
Bild 13	Format: Jpeg. Bildnr.P1060925	Seite	13
Bild 14	Format: Jpeg. Bildnr.P1060875	Seite	14
Bild 15	Format: Jpeg. Bildnr.P1060928	Seite	14
Bild 16	Format: Jpeg. Bildnr.P1070918	Seite	15
Bild 17	Format: Jpeg. Bildnr.P1070412	Seite	16
Bild 18	Format: Jpeg. Bildnr.P1070479	Seite	16
Bild 19	Format: Jpeg. Bildnr.P1070349	Seite	17
Bild 20	Format: Jpeg. Bildnr.P1070353	Seite	17
Bild 21	Format: Jpeg. Bildnr.P1070473	Seite	18
Bild 22	Format: Jpeg. Bildnr.P1070481	Seite	18
Bild 23	Format: Jpeg. Bildnr.P1070420	Seite	19

(Die Aufnahmen erfolgten mit einer Kompaktkamera; Panasonic DMC-TZ71 4000x3000 Bildpunkte, +/- 4,7 MB Tageslicht).

Fotoverzeichnis: Fresko(Bildrechte Jo Voithofer)

Bild 1	Format: Jpeg. Bildnr.vz_DSC_0265	Seite 19
Bild 2	Format: Jpeg. Bildnr.vz_DSC_0864	Seite 19
Von links beginnend		
Bild 3 Detail	Format: Jpeg. Bildnr.vz_DSC_0265	Seite 20
Bild Detail	Format: Jpeg. Bildnr.vz_DSC_0107	Seite 20
Bild Detail	Format: Jpeg. Bildnr.vc_DSC_0021	Seite 19
Bild Detail	Format: Jpeg. Bildnr.vc_DSC_0876	Seite 19
Bild Detail	Format: Jpeg. Bildnr.vc_DSC_0073	Seite 20
Bild Detail	Format: Jpeg. Bildnr.VC_DSC_0117	Seite 20
Von links beginnend		
Bild 4 Detail	Format: Jpeg. Bildnr.vz_DSC_0303	Seite 20
Bild Detail	Format: Jpeg. Bildnr.vz_DSC_0869	Seite 20
Bild Detail	Format: Jpeg. Bildnr.vc_DSC_0095	Seite 19
Bild Detail	Format: Jpeg. Bildnr.vc_DSC_0150	Seite 19
Bild Detail	Format: Jpeg. Bildnr.vc_DSC_0400	Seite 20
Bild Detail	Format: Jpeg. Bildnr.VC_DSC_0128	Seite 20
Bild 5	Format: Jpeg. Bildnr.vz_DSC_0278	Seite 19
Bild 6	Format: Jpeg. Bildnr.vz_DSC_0866	Seite 19

Aufnahmen bei Tageslicht ohne Stativ: Digit. Spiegelreflexkamera 4000x3000 Bildpunkte. Weitere Details sind über dem Urheber zu beziehen.

**Restaurierungsbericht der
Filialkirche Hl. Primus und Felizian
in Buchberg**



Bischofshofen bei Salzburg Land

Fassade Kirchturm

Juni und Juli 2020

Mag. Wolfgang Weixler

Ausführungszeitraum: Juni und Juli 2020

Berichterstellung: September 2020

Landeskonservatorat für Salzburg:

Dr. Gerlinde Lerch
Sigmund- Haffnergasse 8
5020 Salzburg
Mail: gerlinde.lerch@bda.gv.at
T.: 01/53415-850 701

Baubegleitung: Bauamt der Erzdiözese Salzburg:
Stefan Enzinger
Kapitelplatz 2
5010 Salzburg
Mail: stefan.enzinger@zentrale.kirchen.net
T.: 0662/8047-3030

Baubetreuung: Beauftragter ÖBA
Christian Stock
Alpfahrt 28
5500 Bischofshofen
Mail: stock.ch@a1.net
T.: 0664/13 55 414

R. k. Pfarrgemeinde zum Hl. Maximilian
Pfarramt Bischofshofen
Franz- Mohshammer-Platz 2
5500 Bischofshofen
Mail: pfarre.bischofshofen@pfarre.kirchen.net
T.: 06462/2394-17

Auftragnehmer: Mag. Wolfgang Weixler
Segerwiesen 1
5203 Köstendorf bei Salzburg
Mail: weixler.restaurierung@gmail.com
T.: 0664/39 66 207

Inhalt:

1. Objektbeschreibung:	Seite	4
2. Schadensbild:	Seite	5
3. Konzept u. restauratorische Maßnahmen:	Seite	6
4. Dokumentation Bestand:	Seite	7
5. Dokumentation Schadensbild:	Seite	14
6. Restauratorischen Maßnahmen:	Seite	20
7. Gesamtansichten:	Seite	27
8. Bildnachweis der Regiearbeiten:	Seite	30
9. Zusammenfassung:	Seite	32
10. Fotoverzeichnis:	Seite	33

1. Objektbeschreibung:

Der Kirchturm wurde im Zuge der Kirchenerweiterung in der ersten Hälfte des 14.Jh. erbaut. Die im Grundriss leicht rechteckige Form verjüngt sich bis zum Anschluss der Verdachung in ca. 17 Meter Höhe. Die Flächen der einfachen Kubatur werden durch drei hervorspringende Gesimse in vier Einzelelemente gegliedert. Es gibt in der Erdgeschoßebene des Turmzimmers jeweils zwei vergitterte, quadratische Fensteröffnungen und ab der zweiten bis zur dritten Flächengliederung jeweils nach Nord und Ost ausgerichtete schartenartige Fensteröffnungen. In der vierten Ebene befinden sich die durch Säulen gegliederten Rundbogenfenster der Schallöffnungen/Klangarkade mit jeweils einer bzw. längsseitig zwei Säulenpaaren(Nord u. Süd). Die Flächen des Turmes mit seinen bogenartigen Öffnungen sind leicht zurückgesetzt, d.h. die Eckverbindungen und das anschließenden tragende Mauerwerk wirken wie ein Rahmen. Über dieser rahmenartigen Einfassung befindet sich noch ein in Putz ausgeführtes Rundbogenfries was den Abschluss zum Gesimse des Daches bildet. Zur West- und Südseite sind Ausnehmungen des Gesimses festzustellen, dessen Fehlen nicht geklärt werden konnte, jedoch wurde zu diesen beiden Seiten bewusst das Profil ausgestemmt. Der Turm selbst besteht zu einem aus Bruchsteinmauerwerk aus dem Umfeld des Baues als auch den abgefasten Steinen aus Rauwacke bzw. Kalktuff. Die gefasten Steine wurden für die ECKelemente, den schartenartigen Fensteröffnungen und den hervorspringenden Gesimse verwendet, die Mauerflächen wurden mit Bruchstein ausgemauert. Nur das oberste Turmelement wurde bis zum ersten Zwischengesimse fast zur Gänze mit abgefasten Steinquadern gemauert. Dies hatte vermutl. nicht nur einen gestalterischen Grund, sondern auch den Vorteil, dass nur ein geringer Anteil an Setz- und Fugenmörtel der Witterung ausgesetzt sind. Im Mauerwerksverbund des obersten Turmsegments(Klangarkaden) sind die Öffnungen der bauzeitlichen Gerüstung noch zu erkennen, grundsätzlich wurde Diese jedoch gänzlich geschlossen(siehe Seite 9).

Auf der zweiten Gesimsebene(Dachanschluss des Langhauses) unterhalb der Fensteröffnung Richtung Ost konnte die Entwässerungsöffnung des Glockengestühls gefunden werden, diese wurde bei Renovierungsarbeiten vermutl. um die Jahrhundertwende zum 20.Jh. vermauert(Verwendung von Romankalk).

Ursprünglich dürfte der Turm zur Gänze bzw. bis zur Höhe der vorletzten Flächengliederung mit einer geschlossenen und geglätteten Putzlage versehen worden sein. Diese ist grundsätzlich nur noch bis zur ersten Geschoßhöhe erhalten, aber schon partiell sehr reduziert. Unterhalb des Dachanschlusses konnten auf dem umlaufenden Bogenfries noch Fassungsreste der vermutl. ursprünglichen ersten Gestaltung festgestellt werden(Polychromie mit Gelbocker- und Weißfassung, siehe Seite 8).

Die Putzflächen weisen zum Teil einen sehr guten und extrem auscarbonatisierten Erhaltungszustand auf.

2. Schadensbild:

Grundsätzlich sind zwei Schadensbilder am Turm vorzufinden, wobei beide ersichtlichen Phänomene durch die Bewitterung des Mauerwerkes zurück zu führen sind. Der geringere Anteil nimmt der Bewuchs von Flechten und div. Pflanzen ein, die sich vor allem an den exponierten Bereichen ansiedeln. Grundsätzlich verteilen sich die Flechten(Landkartenflechte) vor allem an den horizontalen Flächen wie Gesimse und Bänken der Rundbogenfenster(der Schallöffnungen), sind jedoch zu allen Seiten am Stein und Putzflanken ersichtlich. Weitere, ausgeprägte Pionierpflanzen sind im unteren Bereich des Turmes direkt am umlaufenden Gesimse festzustellen, die bereits tief verwurzelt im Stein eingewachsen sind, hier haben sich schon Depots mit Erde gebildet. Im Sockelbereich zur Ostseite sind Wurzelreste eines eingewachsenen Holunderstrauches bereits bis zu 30cm ins Mauerwerk eingewachsen. Diese Pionierpflanzen sind primär nicht als Schadensbild einzuordnen, bereiten jedoch den Boden für die ersten Siedler von „Tiefwurzlern“(Baum- Strauchgewächsen) vor, welche den Mauerverbund schädigen.

Das zweite jedoch wesentlichste Schadensbild ist die Reduzierung des Bindemittels Kalk im Mauerverbund und des noch bestehenden Putzbewurfes im unteren Drittel des Turmes durch die Bewitterung der Flächen. Dieser Prozess wird durch ablaufendes Regenwasser noch begünstigt. Es ist zu beobachten, dass vor allem unterhalb der beschädigten Gesimsteile das Regenwasser dieses Schadensbild verstärkt. Zwischen dem Verbund aus Mörtel und Stein haben sich Risse und Furchen gebildet, welche die Fugen zw. der bauzeitl. Putzlage und dem Putzträger durch Schlagregen etc. immer weiter vergrößern. Dieses Gemenge aus Bindemittel und Zuschlagstoffe(Sand, Steine etc.)löst sich auf und fällt auseinander, Wasser kann immer tiefer in den Mauerverbund eindringen.

Ein weiteres und sehr gut erkennbares Schadensbild ist die Bildung von Putztaschen an dem noch bestehenden Putzbewurf aus der Erbauungszeit im unteren Turmbereich. Hierbei dringt Wasser zwischen die Sichtputzlage und dem Mauerwerksverbund, es bildet sich eine Putzöffnung die sich durch auflösen der Matrix vergrößert und die Anbindung zum Putzträger verliert. Die Putztaschen vergrößern sich durch die Bewitterung(Schlagregen etc,) in dem sich das Bindemittel- und Sandgemisch im oberen Bereich der Tasche auflöst und in der Sand und Kies in den unteren Teil der Kluft ansammelt. Dieser Prozess endet mit dem Ablösen größerer Fraktionen aus der Sichtputzlage(siehe Seite 19).

Jene beschriebenen Schadensbilder sind in unterschiedlicher Ausbildung vorzufinden. Ersichtliche Ausbesserungen der Architekturoberfläche aus den letzten Renovierungsphasen stellen eher eine optische Veränderung dar, mit Ausnahme die Zementputzausbesserung z. B. an dem nach Osten ausgerichteten Turmfenster im EG.

Die mit Romankalk ausgebesserten Putzfugen am Turm selbst(Gesimse, Sockel und partiell Fugen) sind auf Grund der sehr ähnlichen Mörtelfarbe wie dem des bauzeitl. Mörtels nur schwer zu unterscheiden.

Weitere großflächige Schäden des Mauerwerksverbundes sind an den Dachanbindungen des Langhauses zum Turm und an dem angrenzenden Holzschindeldach der Treppeneinhausung ersichtlich.

Schäden durch aufsteigende Feuchtigkeit und damit verbundenen Salzausfällungen sind im Sockelbereich nicht erkennbar.

3. Konzept u. restauratorische Maßnahmen:

Vorgabe laut Bauamt der Erzdiözese Salzburg, Bundesdenkmalamt Salzburg und Besprechung vor Ort; Beginn der Arbeiten ab 17.Juni 2020, Gesamtdauer der Maßnahmen bis 30.Juli.2020.

Durchgeführte Maßnahmen:

Restaurierung der Kirchturmfassade mit Beginn der Vorarbeiten Mitte Juni, es erfolgte die Abnahme von losen Zementausbesserungen am Sockelputz, zudem wurden Frostschäden aus der letzten Restaurierungsmaßnahme 2019 an den Sockel der Pfeiler ausgebessert(Der Zementanteil im Kalkputzmörtel war für die exponierte Lage zu gering). Grundlegend stand die schonungsvolle Reinigung der Architekturoberfläche im Vordergrund. Zu einem wurde eine Antimoosbehandlung der exponierten Gesimse und Teilen der Schallöffnungen(Klangarkaden) durchgeführt. Pflanzenbewuchs und Erde wurde aus den Putzfugen entfernt. Eine weitere Nachreinigung der Mauerflächen wurde mit Wasser durchgeführt, die noch erhaltenen Putzflächen im unteren Segment des Turmes wurden besonders sorgsam gereinigt um nicht ein weiteres Ablösen von Putzflanken auszulösen. Nach Abschluss der Reinigungsarbeiten erfolgte die Armierung von Fehlstellen an den auskragenden Gesimsteilen des Turmes mit Edelstahlgewindestangen und Draht, welcher mit zweikomponentigem Epoxydharz eingeklebt wurden. Diese Verbindung zum Mauerwerk schaffte das Gerüst bzw. eine Haftbrücke für die nachfolgenden Ergänzungen aus Mörtel. Die Putzergänzungen am Turm erfolgten in zwei Kategorien; schließen von Fehlstellen und Rissen nach Vorgabe des bereits reduzierten Gesamterscheinungsbildes (abgewitterter Mauerwerkverbund) inkl. angleichen der Textur an den historischen Bestand. Für die Putzergänzungen wurde ein Kalkmörtel mit Zuschlag von hydraul. Kalk(NHL 5) verwendet, Sieblinie und Farbe des Mörtels wurden nach Vorgabe in einer Rezeptur festgelegt. Zum Anderen wurden die losen Putzflanken der noch erhaltenen Putzflächen gesichert und Putztaschen so geschlossen, dass die Injektion bzw. Verklebung des orig. bauzeitlichen Lagenputz an den Putzträger mit einem Kalk- Steinmehlgemisch noch möglich war(siehe Seite 11). Bei den Putzergänzungen, welche in der unteren Hälfte des Turmes größere Flächen umfassten, wurde darauf geachtet dass der gewachsene- gealterte Charakter des Gesamterscheinungsbildes nicht verändert wurde, d.h. die Flächen des Bruchsteinverbundes blieben sichtbar, nur Fugen und Fehlstellen wurden im Verbund geschlossen. Nach Abschluss der Ergänzungsmaßnahmen wurden größere Putzausbesserungen im unteren Drittel des Turmes der gealterten histor. Architekturoberflächen mit einer Aqua Sporca und als Bindemittel Syton(10%ige Kieselsäuredispersion) angeglichen.

Auch die mit Grauzement ausgebesserten Anschlüsse der Fensterlaibungen inkl. der alten Putzausbesserungen im got. Mauerwerksverbund wurden dem Bestand der zweiten Bauphase(wie Pfeiler) angeglichen bzw. partielle retuschiert.

In der Phase dieser Turmrestaurierung war das Aufbringen(fluten) von Sinterwasser auf der Architekturoberfläche zur Festigung und Stabilisierung der Putze vorrangig, dieses sintern wurde vor Beginn, während und nach Abschluss der Ergänzungsarbeiten in Intervallen durchgeführt.

Zusatzarbeiten wie das reinigen und streichen der Gitter und Fensterstöcke der beiden ebenerdigen Turmfenster mit Leinöl als auch die Abmauerung des Lavabos in der Sakristei(inkl. Stuckergängung) wurden im Zuge der Gesamtmaßnahmen durchgeführt.

4. Dokumentation Bestand:



Bild 2 oben: Detailansicht der Ausnehmung(abgeschlagenes Gesimsteil) unter dem Dachanschluss West
Bild 3 unten: Gesamtansicht Turmseite West, siehe blaue Markierung Detailansicht Bild oben.





Bild 4 oben Detailansicht Südost: intakten Fassungsträgers am Bogenfries oberhalb der Schallöffnungen.
Bild 5 unten Detailansicht Rundbogenfries Süd: Polychromie mit vermutl. ersten Gestaltungsphase(Ocker/Weißfassung).





Bild 6 oben: Bauzeitliche Maueröffnung Turmseite Nord(u.a. werkstechnischen Auflager für die bauzeitl. Gerüstung).
Bild 7 unten Detailansicht Turmseite Ost: Provisorisch geschlossenen Maueröffnung aus der Erbauungszeit(siehe Pfeil rot).





Bild 8 oben Detailansicht Turmseite Ost: Die schartenartig, abgefasten Fensteröffnungen wurden jeweils aus 4 Steinen zusammengefügt.

Bild 9 unten: Abmauerung der zusammenlaufenden Mauerflächen mit abgefasten Eckquadern(Kalktuff/Rauwacke), das restl. Mauerwerk wurde mit Bruchstein aufgezogen(Ausnahme das oberste Turmsegment mit den Schallöffnungen).





Bild 10 oben: Verschlussene Öffnung der Dachentwässerung des Glockengestühls in der Höhe des Daches zum Langhaus aus einer der letzten Renovierungsphasen (vermutl. um 1900, Verwendung von Romankalk), siehe auch Gesamtansicht Bild 11 unten).





Bild 12 oben Detailansicht Turmseite Süd und Bild 13 unten Turmseite Nord im Bereich der Schallarkaden mit intakter, erhaltener Architekturoberflächen aus der Bauzeit.





Bild 14 Detailansicht Eckquaderung im obersten Bereich des Turmes: Verwendung von Kalktuff(siehe Detail des eingelagerten, versinterten Blattwerks).

5. Dokumentation

Schadensbild:



Bild 15:Detailansicht Turmseite Süd, Bogenfries über den Schallöffnungen vor den Maßnahmen

Partielle Ablösung des Fassungsträgers(geglättete Putzlage aus der Bauzeit) vom Putzträger. Es bilden sich bereits Putztaschen an den Randzonen der Fehlstelle.



Bild 16 oben Detailansicht Turmseite Nord: Pflanzenbewuchs unterhalb des ersten umlaufenden Gesimses.
Bild 17 unten Detailansicht Sockelbereich Ost mit abgestorbenen Wurzelresten im Mauerwerk.





Bild 18 oben Detailansicht Schallöffnung Süd mit Algenbefall u. Schäden des Mauerwerkverbundes.
Bild 19 unten Detailansicht umlaufendes erstes Gesimse Nordwest vor den Reinigungsmaßnahmen.





Detailansicht mittleres Gesimse Südseite Bild 20 vor den restaurator. Maßnahmen.
Bild 21 Detailansicht Turmseite Nord mit Ausbesserungen der Fugen am Rundbogenfensters/Kapital aus der letzten Renovierungsphase.





Bild 22 oben Detailansicht Turmseite Nord mit den noch erhaltenen Putzlagen. In den Öffnungen der Putztaschen lagert sich der Kies und Sand des abgebauten Mauer Mörtels ab.

Bild 23 unten Detailansicht Turmseite Nord: Schollenförmiges Ablösen der Putzlage vom Putzträger(Steinmauerwerk).





Bild 24 oben: Detailansicht Turmseite Süd mit reduzierter Putzlage (Bündige Verbindung zw. Setz- und Fugenmörtel) in dem ablaufendes Regenwasser immer weiter in den Verbund eindringen kann.
Bild 25 unten Detailansicht Mauerwerksverbund Turmseite Nord mit gleichem Schadensbild wie Ansicht oben.



Restauratorischen Maßnahmen:



Bild 26 oben Detailansicht Turmseite Süd, Dachanschluss Turmtreppe vor den Maßnahmen.
Bild 27 unten: Nach der Abschluss der Sicherungsmaßnahmen und Ergänzung der histor. Architekturoberfläche.





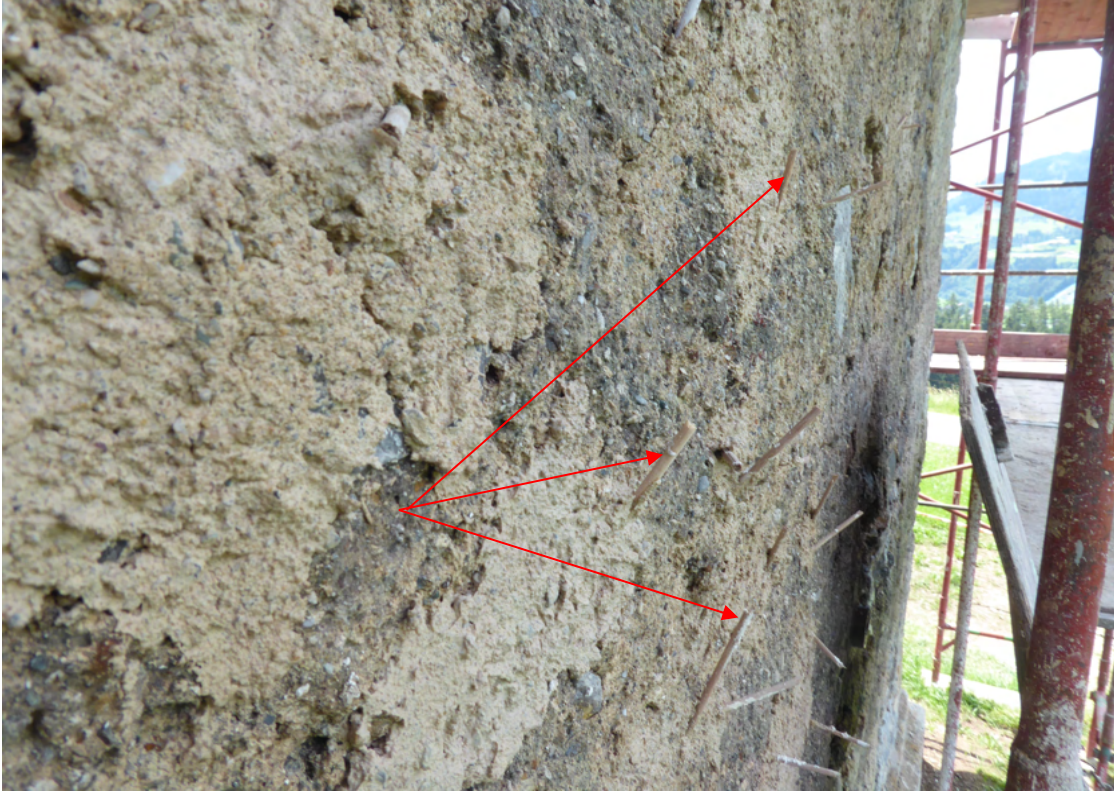
Bild 28 Detailansicht EG Turmseite Ost mit „Anböschung“ der offenen Putzfugen, nachfolgend werden der reduzierte Setz- und Fugenmörtel wieder bündig zum Bruchstein geschlossen, ein weiteres eindringen von Regenwasser ist unterbunden (Bild 29).





Bild 30: Detailansicht EG Mauerfläche Ost nach Angleichung der Textur zum gealterten Bestand des Mauerwerks.
Bild 31 unten: Detailansicht Turmseite Ost nach Ausgerüstung und partieller Retusche der Ergänzungen (dunkle Flächen sind Stein und orig. bauzeitl. Sichtputzlage).





Detailansicht Turmseite Nord Bild 32 oben. Geschlossenen Putztaschen des bauzeitl. Bestandes und Vorbereitung für die Injektionsarbeiten (Die eingeputzten Buchenholzstäbchen dienen anschließend als Kanülen für den Injektionsmörtel, siehe Pfeil) Bild 33 unten: Detailansicht Turmseite West mit Rundbogenfries nach Abschluss der Ergänzungsarbeiten.





Bild 34 oben Detailansicht Turmseite Ost: Partielle Putzergänzung im Bereich der Klangarkade(siehe Pfeil).
Bild 35 unten: Ergänzung des Gesimses nach Abschluss der Maßnahmen im September.





Bild 36 oben Detailansicht Turmseite West: Geschlossener Mauerwerksverbund und Ergänzung des umlaufenden Gesimses.

Bild 37 unten Detailansicht Nord: wie Bild oben nach Abschluss der Maßnahmen im Juli 2020.





Bild 38 oben Turmseite West: Detailansicht des wieder geschlossenen Mauerwerkverbundes
Bild 39 unten Turmseite West; nach Abschluss der Maßnahmen im September (siehe auch Detailansicht Schadensbild
Seite 18 Pfeil blau).



Gesamtansichten:



Bild 40: Detailansicht Nordseite nach Abschluss der Arbeiten im Sommer 2020.

Restaurierungsbericht Kirchturmfassade der Filialkirche Buchberg bei Bischofshofen, Salzburg
Land



Bild 41 oben: Detailansicht des unteren Turmsegmentes nach Abschluss der Arbeiten
Bild 42 unten: Gesamtansicht von Westen nach Abschluss der Maßnahmen.





Bild 43: Detailansicht der Ostseite nach Abschluss der Maßnahmen im Sommer 2020(Die dunklen Bereiche sind auf ablaufendes Regenwasser zurückzuführen).

Dokumentation der Regiearbeiten:



Bild 44 oben: Fenster des Turmzimmers Ost: Beide Fenster des Turmzimmers wurden gereinigt, Rahmen, Außenflügel und Gitter wurden anschließend mit Leinöl gestrichen.



Bild 45 oben und Bild 46 unten: Einbau des Lavabos in der Sakristei. Hierfür wurde der Bereich für den Stein ausgestemmt und nach Montage wieder eingeputzt inkl. Anbindung der Stuckprofile und Feinputz. Fassung des Bereiches mit Kalktünche laut Bestand.



6. Zusammenfassung:

Die Restaurierungsarbeiten am Kirchturm wurden Ende Juli 2020 abgeschlossen, der Abbau des Gerüsts erfolgte am 30. Juli.

Verwendete Materialien für die Restaurierung der Kirchturmfassade:

Putzergänzungen der Pfeiler: Sumpfkalk, Estrichsand bis 0,4mm aus Sulzau und NHL 5(hydraul. Zuschlag für Kalkmörtel),Konglomeratbruch braun(bis 0,4cm aus dem Bruch Golling/Torren),0,6 bis 0,8cm Körnung Waschkies Sandbruch Sulzau, Konglomeratbruch rot(bis 0,6cm aus dem Ab-Umbau ehem. Kaserne Elsbethen)und bis 0,2 cm gelber Quarzsand(Niederösterreich)

Injektionsmörtelgemisch bestehend aus Trassmehl(Umbrafarben), NHL 5(Hydraulischer Kalk), und Marmormehl

Retusche der Putzflächen: Aqua Sporca(Pigmentierung: Ausfällung der Sandschlämme) u. Bindemittel 10% Syton X30 (Kieselsäuredispersion in Wasser)

Verwendete Materialien für die Restaurierung der Holzelemente und Metall: Leinöl



Bild 47: Gesamtansicht Nordwestseite nach Abschluss der Arbeiten(Witterungsbedingte Feuchtigkeitflecken auf der Fassade)

7. Fotoverzeichnis:

Bild 1 (Titelbild)	Format: Jpeg. Bildnr.P1110241	Seite	01
Bild 2	Format: Jpeg. Bildnr.P1090897	Seite	07
Bild 3	Format: Jpeg. Bildnr.P1110193	Seite	07
Bild 4	Format: Jpeg. Bildnr.P1090891	Seite	08
Bild 5	Format: Jpeg. Bildnr.P1090860	Seite	08
Bild 6	Format: Jpeg. Bildnr.P1090898	Seite	09
Bild 7	Format: Jpeg. Bildnr.P1100096	Seite	09
Bild 8	Format: Jpeg. Bildnr.P1100099	Seite	10
Bild 9	Format: Jpeg. Bildnr.P1090807	Seite	10
Bild 10	Format: Jpeg. Bildnr.P1100092	Seite	11
Bild 11	Format: Jpeg. Bildnr.P1100093	Seite	11
Bild 12	Format: Jpeg. Bildnr.P1090835	Seite	12
Bild 13	Format: Jpeg. Bildnr.P1090921	Seite	12
Bild 14	Format: Jpeg. Bildnr.P1090887	Seite	13
Bild 15	Format: Jpeg. Bildnr.P1090851	Seite	14
Bild 16	Format: Jpeg. Bildnr.P1090798	Seite	15
Bild 17	Format: Jpeg. Bildnr.P1090933	Seite	15
Bild 18	Format: Jpeg. Bildnr.P1090912	Seite	16
Bild 19	Format: Jpeg. Bildnr.P1090809	Seite	16
Bild 20	Format: Jpeg. Bildnr.P1090910	Seite	17
Bild 21	Format: Jpeg. Bildnr.P1090883	Seite	17
Bild 22	Format: Jpeg. Bildnr.P1090793	Seite	18
Bild 23	Format: Jpeg. Bildnr.P1090795	Seite	18
Bild 24	Format: Jpeg. Bildnr.P1090924	Seite	19
Bild 25	Format: Jpeg. Bildnr.P1090930	Seite	19

Restaurierungsbericht Kirchturmfassade der Filialkirche Buchberg bei Bischofshofen, Salzburg
Land

Bild 26	Format: Jpeg. Bildnr.P1090931	Seite	20
Bild 27	Format: Jpeg. Bildnr.P1100261	Seite	20
Bild 28	Format: Jpeg. Bildnr.P1100110	Seite	21
Bild 29	Format: Jpeg. Bildnr.P1100120	Seite	21
Bild 30	Format: Jpeg. Bildnr.P1100206	Seite	22
Bild 31	Format: Jpeg. Bildnr.P1110171	Seite	22
Bild 32	Format: Jpeg. Bildnr.P1100001	Seite	23
Bild 33	Format: Jpeg. Bildnr.P1100219	Seite	23
Bild 34	Format: Jpeg. Bildnr.P1100225	Seite	24
Bild 35	Format: Jpeg. Bildnr.P1100247	Seite	24
Bild 36	Format: Jpeg. Bildnr.P1100209	Seite	25
Bild 37	Format: Jpeg. Bildnr.P1100259	Seite	25
Bild 38	Format: Jpeg. Bildnr.P1100250	Seite	26
Bild 39	Format: Jpeg. Bildnr.P1110202a	Seite	26
Bild 40	Format: Jpeg. Bildnr.P1110205a	Seite	27
Bild 41	Format: Jpeg. Bildnr.P1110207	Seite	28
Bild 42	Format: Jpeg. Bildnr.P1110196	Seite	28
Bild 43	Format: Jpeg. Bildnr.P1110169	Seite	29
Bild 44	Format: Jpeg. Bildnr.P1100267	Seite	30
Bild 45	Format: Jpeg. Bildnr.P1070511	Seite	31
Bild 46	Format: Jpeg. Bildnr.P1100270a	Seite	31
Bild 47	Format: Jpeg. Bildnr.P1110240a	Seite	32

(Die Aufnahmen erfolgten mit einer Kompaktkamera; Panasonic DMC-TZ71 4000x3000 Bildpunkte, +/- 4,7 MB Tageslicht).

Aufnahmen bei Tageslicht ohne Stativ: Digit. Spiegelreflexkamera 4000x3000 Bildpunkte. Weitere Details sind über dem Urheber zu beziehen.